

Vollverstärker Talk Electronics Edwards Audio IA8

Ein eleganter Engländer



Von Zeit zu Zeit schaue ich mich im highfidelen Markt der Eitelkeiten nach grundsoliden, seriösen Geräten um, die im doppelten Sinne „einfach gut“ sind. Und bezahlbar. Wen wundert es also angesichts der UK-typischen Vorliebe für „vernünftiges“ HiFi, wenn ich dabei immer wieder auf britische und speziell englische Produkte stoße? Denn gerade den Erschaffern in England beheimateter HiFi-Gerätschaften ist, neben dem bekannten Understatement, nahezu durchgängig eine Vorliebe für vernünftige Preis-/Leistungsverhältnisse gemein. Statt „mehr Bling-Bling“ lieber „mehr Klang“ – das ist eine Haltung, der ich mich gern anschließe.

Dabei müssen die Geräte aus dem United Kingdom keineswegs mit der Ästhetik einer Backsteinmauer daherkommen, sondern können durchaus Schlichtheit mit Eleganz verbinden. Womit wir bereits beim Talk Electronics „Edwards Audio IA8“ wären, einem extrem übersichtlich gestalteten, feinen Vollverstärker – dem „großen Bruder“ des IA7, der mir sehr positiv in Erinnerung ist (siehe auch HIFI-STARS 40).

Was hat er?

Vor allem hat der brandneue Nachfolger des IA3-R Mk2 schon einmal etwas nicht – genau wie sein Vorgänger: Unmengen von Knöpfen und Reglern. Die hat man (sich) einfach erspart. Nüchtern betrachtet – Hand aufs Herz: Was, außer einer Quellenwahl und einem Lautstärkeregler, braucht ein Amp denn wirklich? Eben – nichts! Okay, ein Empfänger für die Lautstärke-Fernbedienung ist noch zu sehen. Aber mehr ist an der Frontpartie nun wirklich nicht zu erkennen. Auf der Rückseite finden sich neben einem 3,5-mm-Klinkeneingang für portable Quellen drei Line-Eingänge (Cinch); eine RIAA-Entzerrerkarte für MM- und MC-Tonabnehmer ist optional verfügbar.

Liegen die Stärken des Engländers also doch eher in den inneren Werten denn in grandioser Optik? Es steht zu vermuten, wenngleich ich den IA8 durchaus schick finde – verkündet der mir nicht gerade als zur Übertreibung neigend bekannte deutsche Vertrieb doch auf seiner

Website: „...Der IA8 ist eine Entwicklung basierend auf unserem beliebten IA7, aber mit weit überlegenen Leistungen in jedem Bereich. Kein Stein wurde auf dem anderen gelassen, deshalb hat die Entwicklung so lange gedauert, aber große Dinge erreicht man nicht über Nacht. Jeder Aspekt des Designs wurde im Laufe der Entwicklung immer mehr verfeinert und optimiert in diesem Top-Vollverstärker von Edwards Audio. Auch das Board-Layout wurde mit einem hochwertigen 2-Unzen-Goldüberzug auf der Kupfer-Konstruktion verbessert, um das Rauschen weiter zu reduzieren (normale PCBs nutzen eine Unze).

Die Klangqualität ist erstklassig, diesen Vollverstärker muß man einfach in seiner Kategorie gehört haben, wie wir glauben. ... Er hat genug Power für die meisten durchschnittlichen Hörräume, sollten Sie jedoch meinen, dass Sie mehr Leistung benötigen, ergänzen Sie ihn einfach um einen zusätzlichen P8-Leistungsverstärker und haben blitzschnell über die Pre-Out-Funktion ein Bi-Amping-System mit erstaunlicher Leistung geschaffen.“ Das ist doch durchaus schon mal eine selbstbewußte Ansage, finden Sie nicht? Immerhin soll der IA8 alles noch viel besser können, was der IA7 bereits richtig gut draufhat. Oha! Was also genau bietet der IA8 an Mehr-Wert?

Datensammlung

Die technischen Daten sind grundsollide: So stehen 120 Watt pro Kanal an 8 Ohm Last zur Verfügung, beim Vorgängermodell waren es 100 Watt. Der Frequenzgang von 20 Hz bis 20 kHz weist eine Abweichung von maximal +/- 1 dB bei einer Kanaltrennung von über 66 dB

auf. Die Ausgangsimpedanz liegt bei $<0,1$ Ohm, der Signal-/Rauschabstand bei einem Watt liegt bei 88 dB (A-gewichtet), während die HF-Verzerrungen unter 0,005 % bleiben (1 W, 1 kHz). Die Eingangslast der Line-Eingänge liegt bei 27 kOhm, bei der optionalen RIAA-Karte sind es 47 kOhm mit 120 pF und 40 dB Verstärkung für MM sowie 100 Ohm und 62 dB für MC (an der Rückseite umschaltbar). Die Abmessungen des 9,5 kg wiegenden Vollverstärkers sind 480 mm x 90 mm x 325 mm (B x H x T). Der Stromverbrauch im Leerlauf liegt bei 20 Watt (der Vorgänger IA3-R benötigte noch das dreifache, also 60 Watt). Zu guter Letzt: Die Fernbedienung umfaßt Lautstärke und Mute, eine (lernfähige) Universal-Fernbedienung mit RC5-Codes kann aber ebenso eingesetzt werden.

Kombinatorik

Grundsätzlich verträgt sich der IA8 mit so ziemlich jedem Lautsprecher, solange es kein Impedanzmonster ist. Mit den kleinen Monitoren Sendor Classic 3/1 Mk2 etwa paßte es auf Anhieb prächtig – mit ihnen erfolgte auch der Großteil der Hörsitzungen. Doch auch verschiedene Standlautsprecher mit solidem Wirkungsgrad – und nicht zwingend ebenfalls von der Insel stammend – erwiesen sich als prima Spielpartner.

Es geht los...

...mit entspannten Tönen: J.J. Cales unnachahmliche Lässigkeit ist u. a. auf „5“ bestens festgehalten. Ja, so muß das sein: Mr. Cool himself hat da zwischen den Lautsprechern Platz genommen und bringt seine Songs



so streßfrei-entstressend mit markig-prägnanter Stimme zu Gehör, wie es nur er konnte. Jetzt mit einem kühlen Drink auf der Veranda im Schaukelstuhl...okay, das Sofa im Wohnzimmer tut es auch ganz gut. Wer bei diesen Liedern nicht „herunterkommt“, dem ist nicht mehr zu helfen. Wobei das nicht zu verwechseln ist, mit gepflegter Langeweile – oh nein! Denn die lassen weder Mr. Cale noch der IA8 jemals aufkommen. Dynamisch, kraftvoll, dabei den notwendigen inneren Fluß stets vorbildgetreu reproduzierend, gestaltet diese Kombination aus Technik und Musik den Abend. Das Leben kann wirklich sowas von cool sein...!

Skorpione...

... – und zwar die aus Hannover – sind nun in meinem Hörraum zu Gast. Ab und zu muß ich einfach die „Tokyo Tapes“ oder Klassiker á la „Lovedrive“ oder „Blackout“ einfach rauskramen – und dann ab dafür! Der IA8 zeigt keine wirkliche Scheu vor den rockigen Tönen – es paßt alles wunderbar zusammen, es fetzt und rockt. Keine Schwächen? Na ja, manchmal scheint mir die Kombination mit den Spondors zugunsten des inneren Zusammenhaltes nicht die allerletzte Verzerrung nachzubilden, nicht immer ganz so rotzig-frech, so hie und da gezielt unsauber zu klingen wie die Scheiben es vorgeben. Der teils ungeschliffene, rauhe Klang wird mit der Kombination Talk Electronics/Spendor eine Spur glatter als gewohnt. Aber das ist kein Vorwurf an den Verstärker, sondern liegt, wie sich später zeigen

sollte, an den von mir hochgeschätzten Spendor-Monitoren. Denn die „englische Connection“ paßt zwar wunderbar zusammen, der Amp ist in ihr aber offensichtlich keineswegs an seinem Leistungslimit angekommen.

Das zeigte die Kombination des Verstärkers mit einem Paar (deutlich teurerer) Lautsprecher aus der Schweiz auf: Diese Kombination beseitigte nämlich derartige Anwandlungen umgehend, klang spritziger, dafür nicht ganz so glatt. Eben rockiger, echter. Was auch bei anderen Rabauken von Billy Idol („Rebel Yell“, „White Wedding“) über Sabaton („Art Of War“, „Shiroyama“) bis zu Def Leppard („Let’s Get Rocked“) und Iron Maiden („Alexander The Great“) ganz genauso rüberkam.

Merke: Rockfans kombinieren den sehr neutral musizierenden Talk-Electronics-Amp mit „lebendig“ abgestimmten, detailverliebten Speakers – und ab geht die Luzie!

Immer aber, egal, welche Lautsprecher angeschlossen sind, behält der IA8 die Übersicht und Kontrolle – vergleichbar mit John Steed („Mit Schirm, Charme und Melone“). Mit dieser Fähigkeit setzt er sich auch nochmals deutlich vom kleineren Geschwisterchen IA7 ab – er weist gerade bei rockig-fetzigen Tracks eine Autorität auf, die zu beeindrucken vermag. Familienintern verweist der IA8 den „kleinen Bruder“ also erwartetermaßen klar auf seinen Platz.





Stimmen? Stimmen!

Starten wir mit den Ladies: Chely Wright macht mal wieder den Anfang mit „Till All Her Tears Are Dry“ von ihrem Debüt „Woman In The Moon“. Wie oft habe ich diese Ballade schon gehört ... und doch packt sie mich immer wieder aufs neue. Die zurückhaltende Instrumentierung, die Stimme Chelys und die erzählte Geschichte passen, schlicht gesagt, perfekt zusammen. Einfach zum Dahinschmelzen schön!

Nun muß auch ein männlicher Gegenpart her. Johnny Cash hat in seinem einundsiebzigjährigen Leben (geb. 26.2.1932, gest. 12.9.2003) viel durchgemacht. Das hört man auf den von Rick Rubin produzierten „American Recordings“ auch sehr deutlich. Ein Alterswerk, das man auch gut als das musikalische Vermächtnis des „Man in Black“ ansehen kann. Selten klangen Cash-Aufnahmen besser – eindringlicher als in diesen Takes aber gewiß nicht. So beispielsweise Teil vier der Serie: „The Man Comes Around“. Dieser enthält u. a. die grandiosen Neuaufnahmen von „Hurt“ (Nine Inch Nails), „Personal Jesus“ (Depeche Mode) und „Desperado“ (The Eagles). Sie alle macht der gebrochene Mensch Cash sich derart zu eigen, daß man sich unwillkürlich fragt, ob nicht die hier zu hörenden die Originalversionen und alles andere die Cover sind. Dem IA8 gelingt es, dies so klar und wahrhaftig zu vermitteln, daß es eine wahre Freude ist. Faszinierend, berührend, gänsehütig!

Auf den Punkt gebracht

Wie ein klassischer englischer Sportwagen (etwa aus dem Hause Aston Martin) zeigt der Talk Electronics IA8 nicht auf den ersten Blick, was er wirklich draufhat. Ein erstklassig verarbeiteter, stilvoller Vollverstärker mit reichlich Klangpotential soll es sein? Noch dazu kein „Allerweltsprodukt“, sondern einer mit eigener und zugleich klassischer Formensprache? Einer, der die riesigen „Watt-Boliden“ klanglich das Fürchten lehrt, zugleich aber Understatement pur mit zurückhaltender Eleganz vereint? Dann ist der IA8 aus der „Edwards Audio Series“ von Talk Electronics mit ziemlicher Sicherheit genau Ihr Ding: Klanglich hervorragend und dabei sehr britisch im besten Sinne. Schlichtweg der beste englische Vollverstärker, den ich bislang gehört habe.

Wolfgang Vogel

INFORMATION

Vollverstärker Talk Electronics Edwards
Audio IA8
Unverb. Preisempfehlung: ab 2.998 Euro
Vertrieb:
B&T hifi vertrieb GmbH
Hauptstr. 14
D-40699 Erkrath
Tel.: +49 (0) 2104 175560
team@bthifi.com
<http://www.bthifi.com>